



Co-funded by
the European Union

GEMEINSAME BASIS – ÜBER GRENZEN HINWEG

PARTNER: ENCRE

LAND: Belgien



Inhalt

1. Einleitung	3
2. Umsetzung der Aktivität	5
2.1 Ziele der Aktivität	5
2.2 Beschreibung und Methodik der Aktivität	5
2.3 Hilfsmittel und Ressourcen	6
2.4 Vorschläge zur Integration	6
3. Nachbesprechung und Feedback	

1. Einleitung

Diese informelle Schulungsaktivität befasst sich mit Euroskepsis, indem sie die Teilnehmer dazu anregt, zu erforschen und zu artikulieren, **was die Europäer über nationale Grenzen hinweg** verbindet, wobei kulturelle Elemente als Konvergenzpunkt dienen. Durch den Vergleich gemeinsamer europäischer Merkmale mit denen eines **zufällig ausgewählten außereuropäischen Landes** werden die Teilnehmer dazu angeleitet, darüber nachzudenken, was es bedeutet, zu einem europäischen Kulturraum zu gehören.

Diese Übung eignet sich besonders für **multinationale Gruppen**, idealerweise mit erwachsenen Lernenden aus mindestens **drei verschiedenen europäischen Ländern**. Sie fördert **kritisches Denken, Gruppenzusammenhalt und interkulturellen Dialog** und schafft gleichzeitig die Grundlage für eine tiefere Reflexion über die **europäische Identität**.

Zielgruppe: Gemischte Gruppe erwachsener Lernender aus drei oder mehr verschiedenen europäischen Ländern

Inklusionsaspekt: Fokus auf eine ausgewogene Gruppenzusammenstellung und inklusive visuelle Hilfsmittel (Post-its, Tafeln), damit alle Teilnehmer unabhängig von ihren Sprachkenntnissen einen Beitrag leisten können

Geschätzte Dauer: ca. 1 Stunde und 30 Minuten

2. Umsetzung der Aktivität

2.1 Ziele der Aktivität

- Stereotypen und vereinfachenden nationalen Narrativen entgegenwirken
- Elemente einer gemeinsamen europäischen Kultur identifizieren und artikulieren
- Interkulturelles Bewusstsein und gegenseitigen Respekt entwickeln
- Gemeinsame Analyse durch Gruppenarbeit fördern

2.2 Beschreibung und Methodik der Aktivität

Die Teilnehmer werden in kleine Gruppen (4–6 Personen) aufgeteilt, wobei sichergestellt wird, dass **jede Gruppe mindestens einen Teilnehmer aus jedem vertretenen europäischen Land** im Raum enthält.

Jede Gruppe zieht nach dem Zufallsprinzip den Namen eines **außereuropäischen Landes** aus einem vorbereiteten Satz (z. B. Brasilien, Japan, Kanada, Ägypten usw.).

Anschließend macht jede Gruppe Folgendes:

1. Sie diskutiert, was **die Länder, die durch ihre Mitglieder vertreten sind**, kulturell, historisch oder sozial gemeinsam haben.
2. Dann vergleicht sie diese Merkmale mit denen des **gezogenen außereuropäischen Landes**, wobei sie sich auf Vorwissen oder allgemeine Vorstellungen stützt.
3. Sie organisiert ihre Ideen in einem **zweispaltigen Poster**:
 - o Linke Spalte: „Dinge, die wir als Europäer gemeinsam haben“
 - o Rechte Spalte: „Dinge, die wir nicht mit [außereuropäisches Land] gemeinsam haben“
4. Jeder Punkt wird auf einen **separaten Post-it-Zettel** geschrieben und auf das Poster geklebt.

Nach Fertigstellung hängen die Gruppen ihre Poster auf und bereiten eine kurze **Präsentation ihrer Ergebnisse** vor.

Die Sitzung endet mit einer **geleiteten Diskussion**, in der die Teilnehmer aufgefordert werden

- ihre Beobachtungen gruppenübergreifend zu vergleichen
- Verallgemeinerungen und Annahmen zu hinterfragen
- den Wert eines gemeinsamen europäischen Kulturrahmens zu diskutieren

2.3 Hilfsmittel und Ressourcen

- Satz **Karten von außereuropäischen Ländern** (vorbereitet oder digital gezeichnet)
- Leere **Postertafeln** oder Flipchart-Blätter (1 pro Gruppe)
- **Haftnotizen** (zwei Farben, optional)
- Marker und Stifte
- Optional: Karte von Europa und der Welt zum Vergleich

2.4 Vorschläge zur Integration

Diese Aktivität lässt sich gut kombinieren mit:

- Jedes Modul zu europäischen Werten oder interkultureller Bildung
- Ein Museumsbesuch zum Thema Migration, europäisches Kulturerbe oder Zeitgeschichte
- Comic-Workshops, in denen Gruppen ihre Ideen zu „Gemeinsamkeiten“ in visuelle Erzählungen oder symbolische Comicstrips umsetzen können

5. Nachbesprechung und Feedback

Vorgeschlagene Fragen:

- Waren Sie überrascht von dem, was Ihre Gruppe als „europäisch“ identifiziert hat?
- Hat die Diskussion über ein nicht-europäisches Land dazu beigetragen, Ihre Ansichten über Europa zu klären?
- Gab es innerhalb Ihrer Gruppe Meinungsverschiedenheiten? Wie sind Sie damit umgegangen?
- Wie hat Ihrer Meinung nach Ihr kultureller Hintergrund Ihre Entscheidungen beeinflusst?
- Können wir von einer europäischen Identität sprechen, ohne in Klischees zu verfallen?

Feedback-Sammlung:

- Verwenden Sie farbcodierte Post-its, um anonym Folgendes auszudrücken: etwas Gelerntes, etwas Hinterfragtes, etwas Geschätztes
- Optionale mündliche Feedbackrunde oder digitales Formular

Anhan

Kurze Geschichte des Kulturpalasts in Iași, der das lokale Erbe mit größeren europäischen Erzählungen verbindet

Der **Kulturpalast**, der stolz im Herzen von Iași steht, ist eines der bekanntesten Gebäude Rumäniens und ein Symbol für die **moderne Identität des Landes, die in der historischen Tiefe** verwurzelt ist. Der zwischen **1906 und 1925** erbaute Palast wurde vom Architekten **I.D. Berindei** im **neugotischen Stil** entworfen, inspiriert von den damaligen westeuropäischen Trends, insbesondere der **französischen Neugotik**. Obwohl der Palast zu Beginn des 20. Jahrhunderts fertiggestellt wurde, erinnert er an die **Pracht mittelalterlicher Burgen** und ist eine romantische Neuinterpretation einer Vergangenheit, die sowohl national als auch kontinental geprägt war. Er ersetzte den ehemaligen **Königlichen Hof von Moldawien** und führte damit direkt das Erbe der mittelalterlichen Fürstenresidenz fort, die Iași zu einer der kulturellen und politischen Hauptstädte Osteuropas gemacht hatte.

Von der königlichen Verwaltung zum kulturellen Zentrum

Ursprünglich als **Justiz- und Verwaltungsgebäude** gedacht, wurde das Gebäude nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem Ort der Kultur und Erinnerung umfunktioniert. Heute beherbergt es **vier große Museen**:

- das **Kunstmuseum**,
-
- das **Geschichtsmuseum Moldawiens**,
- das **Ethnografische Museum Moldawiens**
-
- und das „**ȘTEFAN PROCOPIU**“ **MUSEUM FÜR WISSENSCHAFT UND TECHNIK**.

Diese Umwandlung spiegelt einen breiteren **europäischen Trend** wider, ehemalige Machtzentren in **demokratische Räume des Lernens**, der Bewahrung und des öffentlichen Zugangs zu verwandeln.

Ein Spiegel der europäischen Identität

Der Kulturpalast ist mehr als ein nationales Kulturgut – er ist Teil einer größeren **europäischen Geschichte**. Er spiegelt wider:

- die **Bemühungen zum Aufbau einer Nation** im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert,
-
- das **gemeinsame architektonische Vokabular** des neugotischen und historistischen Stils,
- die **kulturelle Mission** des modernen Europas, zu bewahren, auszustellen und zu bilden.

Seine Restaurierung zwischen 2008 und 2016, die mit **europäischen Mitteln** unterstützt wurde, unterstreicht die aktive Rolle Rumäniens bei der **Erhaltung des europäischen Kulturerbes**.

DISCLAIMER

Finanziert durch die Europäische Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Autoren

© 2025 – ENCRE – Europäisches Netzwerk von Comic-Vertretern und -Unternehmern (BE), Skill Up Srl (IT), Cap Ulysse (FR), Museumsverein Klostertal (AT), Complexul Muzeal National Moldova Iasi (RO), Quiosq (NE).

Diese Veröffentlichung wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission im Rahmen des Erasmus+-Projekts „ONE Culture – Überwindung von Nationalismus und Euroskepsis durch Kultur“, Nr. 2024-1-BE01-KA220-ADU-000243645, durchgeführt.



Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen

(CC BY-SA) : Es steht Ihnen frei, das Material in jedem Medium oder Format zu kopieren und weiterzuverbreiten sowie es für jeden Zweck, auch kommerziell, zu bearbeiten, umzugestalten und darauf aufzubauen. Der Lizenzgeber kann diese Freiheiten nicht widerrufen, solange Sie die Lizenzbedingungen unter den folgenden Bedingungen einhalten: **Namensnennung** – Sie müssen eine angemessene Quellenangabe machen, einen Link zur Lizenz angeben und darauf hinweisen, wenn Änderungen vorgenommen wurden. Sie können dies auf jede angemessene Weise tun, jedoch nicht in einer Weise, die den Eindruck erweckt, dass der Lizenzgeber Sie oder Ihre Nutzung unterstützt. **Weitergabe unter gleichen Bedingungen** – Wenn Sie das Material remixen, umgestalten oder darauf aufbauen, müssen Sie Ihren Beitrag unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten.

Keine zusätzlichen Einschränkungen – Sie dürfen keine rechtlichen Bestimmungen anwenden.



Co-funded by
the European Union



Overcoming Nationalism and Euroscepticism Through Culture